

ez ist kain ezzen oder kain trinken,
daz die nâtürleichen (= natürlichen)
hîtz so vast sterk, sam der wein
tuot. der benimt trauren und prîngt
vräud, er wandelt der sêl laster in
tugent, er kêret von unmilt in milt,
von unsânft in sânften muot, von
hóchvalt in diemuot, von trâkhait
in snellikait, von vorht in kuonhait,
er ändert des muotes unwitz in ain
kündichait oder kluoghait und un-
gespraech in wolgespraech und ân-
sin (= Unsinn) in sinnichait, und
dar umb nâmen in die weisen lâut,

Perse und Heleni, wenn si mit ets-
wem weislich reden wolten oder
etswaz newes vinden oder rât geben
zuo gemainem nutz der lâut.

Oswald Schäfer

Der edlen Frankenreben Saft
gibt guthen Muet und neue Kraft /
Drumb / willstu Dein Gesundheit
meren /
Sollstu die Franckenreben eren /
Nymalen andern Wein begeren.

Joh. Mohr, Würzburg (1664)

Weinmotive
von
außerfränkischen
Künstlern



Gasse in Volkach, Holzschnitt von Rudolf Koch, Braunschweig